

Das Archäologische Museum der Stadt Kelheim

Ein Spaziergang durch die Geschichte des Kelheimer Raumes

Neben der Befreiungshalle und dem Donaudurchbruch gilt das Archäologische Museum im spätgotischen Herzogkasten am Rande der Altstadt als besonderer Anziehungspunkt Kelheims. Durch die Ausgrabungen im Bereich des Main-Donau-Kanals wird eine lückenlose Besiedlungskontinuität vom Neandertaler des Altmühltals bis zur Stadterhebung Kelheims gezeigt.

Die Präsentation erfolgt in acht Inseln einer Vitrinenlandschaft in der offenen Halle im Erdgeschoss. Originalfunde, wie ein römischer Schatzfund und ein seltenes Brotlaibidol, werden durch Pläne der Ausgrabungsbefunde, graphische Rekonstruktionen und durch Modelle ergänzt. Illustrationen verdeutlichen, wie unsere Vorfahren vor 80 000 Jahren auf Mammutjagd gingen, vor 20 000 Jahren Werkzeuge fertigten, vor 7000 Jahren den begehrten Arnhofener Feuerstein abbauten oder vor 3500 Jahren Bronze gossen. Die Rekonstruktion einer Grabkammer von Riedenburg-Haidhof veranschaulicht das Totenbrauchtum vor 2600 Jahren. Modelle der ersten Häuser dieser Region und der gewaltigen Stadtanlage des keltischen Oppidums Alkimoennis auf dem Michelsberg sowie der Vorgängerstadt von Kelheim zur Zeit Karls des Großen schildern die allmähliche Entwicklung der Stadt.

Die Stadtgeschichte im ersten Stock des Museums steht unter dem Thema „Kelheim – Stadt am Fluss“. Von den Wittelsbachern direkt in das Hochwassergebiet gebaut, bestimmte die Lage zwischen Donau und Altmühl stets das Leben der Bewohner dieser Stadt. Fischer und Schiffsleute werden bereits um 1300 genannt. Im 14./15. Jahrhundert dürfte in Kelheim eine große Schopperwerkstatt bestanden haben. Der Name der Stadt wurde sogar auf einen bestimmten Schiffstyp übertragen; unter einem „Kelheimer“ verstand man immer das größte Schiff (42 m) eines Schiffszuges auf der Donau. Die stadthistorische Abteilung zeigt außerdem, wo und wovon die Kelheimer lebten, welche Handwerke sie ausübten und was sie bis ins 19. Jahrhundert exportierten.

Im idyllischen Hof des imposanten spätgotischen Herzogkastens, der für die Abgaben des Zehents im 15. Jahrhundert erbaut wurde, sind 13 m Originalreste der ursprünglich über 7 km langen Keltenmauer des Oppidums Alkimoennis aufgebaut, sowie eine Rekonstruktion ihrer ursprünglichen Höhe.

Das in die Gruppe der 100 erlebnisreichsten Museen Deutschlands aufgenommene Kelheimer Schmuckkästchen gilt zudem als besonders familienfreundlich. Mehrere kleine Tische mit originellen Spielen und das Heftchen „Wanderix“, welches die kleinen Besucher auf unterhaltsame Art durch die Geschichte führt und ihnen bei richtiger Lösung des Museumsrätsels ein Detektivdiplom beschert, machen einen Besuch dieses Museums auch für Kinder zu einem Erlebnis.

Für die Lebendigkeit der Darbietung wurde das Archäologische Museum der Stadt Kelheim mit dem Museumspreis des Europarates ausgezeichnet!!!

Archäologisches Museum der Stadt Kelheim

Lederergasse 11

93309 Kelheim

Telefon: 09441/10409 und 10492

Fax: 09441/176000

Email: museum.kelheim@t-online.de

www.archaeologisches-museum-kelheim.de

Öffnungszeiten:

Vom Beginn der bayerischen Osterferien, spätestens jedoch am 1. April bis zum Ende der bayerischen Herbstferien

Dienstag – Sonntag, durchgehend von 10 – 17 Uhr,

montags geschlossen, jedoch nicht an Feiertagen.

Andere Termine für Gruppen nach Vereinbarung möglich!

Eintrittspreise:

Erwachsene 3.- €

Kinder bis einschl. 5 Jahre frei

Kinder von 6 – 14 Jahren, Schüler und Studenten 1,50 €

Familien 7.- €

Gruppen ab 21 Personen je Pers. 2.- €

Behinderte mit Ausweis 2.- €

Inhaber der Ehrenamtskarte 2.- €